

# Requiem of Shinigami

Von Lexi\_

## Kapitel 3: Kapitel 3

>>Gib mir... deine Seele...«, hörte sie erneut. Dieses Monster wollte ihre Seele? Ohne weiter zu überlegen drehte sie sich um und rannte davon. Was auch immer das war, es wollte ihre Seele. Sie rannte in ein eigentlich menschenüberfülltes Viertel, doch diesmal war es leer. Es war ungewöhnlich leer, so als ob alle Menschen weggezogen wären, als hätten sie dieses Ungetüm auch gesehen und seien geflohen.

Trotz ihren wilden Gedanken lief Kaoru weiter. »Wenn dieses Monster meine Seele will, dann ist es für die Anderen auch gefährlich!«, dachte sie sich und rannte in ein unbewohntes Viertel. Ihr war klar, dass so etwas nicht gerade intelligent war, aber sie wollte die anderen Menschen in Chiba beschützen, wenn sie nicht schon angegriffen wurden. Kaoru rannte weiter, suchte nach einem spitzen Gegenstand und griff schließlich zu einer Eisenstange. Sie wendete sich dem Monster zu und hielt die Stange wie ein Naginata vor sich. In Ashikaga besuchte sie eine Kendo-AG in der hauptsächlich mit dem Naginata gekämpft wurde.

Doch es lag schon lange Zeit zurück, sodass sie nicht mehr genau wusste, wie die Grundtechniken gingen. Sie konnte sich nur auf ihr verbliebenes Wissen und ihre eigene Stärke verlassen. Doch noch bevor Kaoru reagieren konnte, traf eine große weiße Pranke ihr Gesicht und sie wurde zurückgeschleudert. Drei lange, dicke Kratzer machten sich auf ihrem Gesicht breit und Blut floss über ihre Wangen. Mit zitterigen Beinen rappelte sie sich langsam auf. Ihr Gesicht und ihr Körper taten unheimlich weh. Die Eisenstange hatte sie verloren, als sie am Boden aufgeprallt war.

Sie blickte sich nach einer neuen Waffe um und wurde starr vor Schreck: Nur drei Meter neben ihr, lag ihr Körper, aus seiner Brust kam eine Kette und als sie sich selbst genauer ansah, kam aus ihrer Brust auch eine Kette. Kaoru sank auf die Knie, ihre Augen fest auf ihren Körper gerichtet. Sie verstand überhaupt nichts mehr.

Als sie so ihren Körper anstarrte musterte sie ihn genau: Ihre Augen waren zu, die Wunde in ihrem Gesicht hatte aufgehört zu bluten und der Körper sah aus, als würde er schlafen. Kaoru ging langsam auf ihn zu und blickte ihn noch genauer an. Es war unheimlich und furchteinflößend, mit seinem toten Körper durch eine Kette in der Brust verbunden zu sein. Ein Geräusch das sich anhörte als ob ein Bach sprudeln würde und der fürchterliche Schrei des Ungeheuers ließen Kaoru aufblicken. Das Monster lag auf dem Boden, der Kopf war abgetrennt und davor stand ein Mann. Er hatte Hakama an und blonde Haare. In seiner rechten Hand hielt er ein Katana. Als die

Überreste des Monsters verschwanden, wandte sich der Mann Kaoru zu.

»D-Du...?«, fragte sie ungläubig und vorsichtig. »Wie, du...?«, fragte der Mann jetzt auch ungläubig und unsicher. »Ich hab dich schon mal gesehen! Als ich im Geräteschuppen unserer Schule war und geweint hab! Da bist du in der Ecke hinter den Bällen gestanden! Und heute Nachmittag, als ich den Friedhof von Ashikaga verlassen hab, hab ich dich auch gesehen!«, zählte Kaoru auf und der Mann bekam immer größere Augen. Eigentlich sollte es nicht sein, dass Menschen einen Shinigami sehen können, dachte er etwas verzweifelt. Er seufzte leise und sagte schließlich: »Du solltest wieder in deinen Körper zurück, sonst reißt die Kette und du bist wirklich tot.«

»Tot?!«, fragte Kaoru ungläubig. Sie soll tot sein? Noch bevor sie fragen konnte war sie wieder in ihrem eigenen Körper- quicklebendig. Sie fasste sich an die Wange, wo die drei dicken Kratzer in ihrem Gesicht waren und bluteten. Sie blickte zu dem Mann und fragte: »Wie heißt du? Und was bist du?«

Der Mann dachte kurz nach, dann seufzte er wieder, half Kaoru auf die Beine und begann zu erzählen: »Mein Name ist Kira Izuru. Ich bin ein Shinigami.«

»Was war das für ein Wesen? Warum sagte es, es will meine Seele haben?«, bohrte sie weiter. Sie merkte, wie unwohl sich Kira-san fühlte, wollte aber alles wissen.

»Dieses Wesen war ein Hollow. Das sind verstorbene Seelen die nicht ins Nirvana eingehen konnten und die wir Shinigami übersehen haben. Durch den Schmerz in ihrer Brust, den das Loch verursacht, drehen sie durch und verwandeln sich in Hollows. Diese fressen dann Seelen um ihre Schmerzen zu stillen.«, erklärte Kira.

»Und was meinst du jetzt mit "Die wir Shinigami übersehen haben"?«

»Die Aufgabe von uns Shinigami ist es, die Seelen, die nicht ins Nirvana eingegangen sind, dorthin zu bringen. Manchmal werden Seelen aber übersehen und die werden dann zu Hollows.«

»Dann habt ihr aber am Friedhof von Ashikaga noch ganz schön viel zu tun.«, sagte Kaoru vorwurfsvoll. Kira lief rot an.

»Fressen Hollows eigentlich beliebig Seelen, also Seelen die ihnen so über den Weg laufen?«, fragte Kaoru wieder.

»Nein. Hollows fangen erst an ihre Familienmitglieder zu fressen, erst dann machen sie sich an andere Menschen, deren Kraft sehr groß ist. Wie deine zum Beispiel.«, erklärte Kira, »Es gibt aber auch Hollows die Jagd auf Shinigami machen, da sie die größte Kraft von allen besitzen.«, ergänzte er von selbst. Kaoru verstand nur noch Bahnhof. Bisher reichte es ihr schon Geister zu sehen, die ein halbes Loch in der Brust haben und schluchzen, und jetzt kommen auch noch Shinigami und Hollows hinzu! Aber irgendwie gefiel ihr der Gedanke an Shinigami. Sie können diese Hollows vernichten und die verirrteten Seelen ins Nirvana bringen.

»Sag mal...« fing sie an. Kira schaute sie an, als wüsste er, was jetzt kommen würde: »Was denn?«, fragte er unsicher.

»Können eigentlich auch Menschen zu Shinigami werden?«, schüchtern lächelnd blickte sie zu Kira hinauf der jetzt komplett überfordert schien.

—

Hallou!

Das war das 3. Kapi :3

hoffe, es hat euch gefallen ^^

Wenn ihr Fragen habt, ich bin jederzeit ganz Ohr ^^

LG Itachi